

Jahresbericht 2012

Die Projekte von Ecuasur

Das Jahr 2012 beginnt mit einem Erdbeben. Eben in Quito angekommen und bereits schlafend im 5. Stock eines Hotels zittert die Erde, die Möbel wanken und ich erwache angstvoll. Nach einer kurzen Ewigkeit ist der Spuk vorbei. Eigentlich weiss ich ja, dass ein Erdbeben in Ecuador nichts Ungewöhnliches ist... und reise am gleichen Tag weiter in den Süden nach Loja, um in den nächsten drei regnerischen Wochen unsere Projekte zu besuchen und neue Projekte für das Jahr 2012 in die Wege zu leiten. Dank Ihnen ist das möglich, den vielen grossen und kleinen Spendern und Spenderinnen, den vielen fleissigen Händen und der ehrenamtlichen Arbeit des Vorstandes. Ihnen allen ein riesiges Dankeschön!

1. Ecuasur-Vertretung in Ecuador

Unsere Basis befindet sich seit Beginn vor 11 Jahren ganz im Süden Ecuadors in der Provinzhauptstadt Loja. Maira Palacios, unsere Repräsentantin und Koordinatorin, arbeitet auch dieses Jahr mit einem halben Pensum und ihrem ganzen Herzen in unseren Projekten und Margarita Abrigo erstellt gewissenhaft, zuverlässig und fehlerfrei die Buchhaltung. Seit 2 Jahren nutzen wir ein Büro in den Räumlichkeiten unserer Partnerorganisation GPL, mit denen wir den grössten Teil unserer Projekte realisieren. Der Büro-Vertrag ist im Sommer ausgelaufen. Leider ist es uns bis Ende 2012 nicht gelungen, einen neuen Vertrag abzuschliessen. Die staatliche Organisation möchte eine Garantiezahlung oder eine Vervielfachung der Miete. Beides sind wir nicht bereit einzugehen.

Ecuasuiza, der Partnerverein in Ecuador, hätte schon letztes Jahr entstehen sollen. Das Schild hängt unten an der Haupttreppe und weist in den vierten Stock. Doch es trägt: Unser Büro befindet sich im dritten Stock und die Gründung von Ecuasuiza ist noch immer in den Justizmühlen Ecuadors hängig.

2. Partnerorganisationen und Volontäreinsätze

Auch dieses Jahr realisieren wir die meisten unserer Projekte mit der Regierung der Provinz Loja, der GPL. Es handelt sich um Schulinfrastrukturen und das Bienenprojekt, das Teil des landwirtschaftlichen, integralen Grossprojektes ist.

Ein erstmaliges Projekt, einen Schulhaus-Neubau, wird mit der Kantonsregierung in Sozoranga südwestlich von Loja aufgeführt.

Mit Agreco, einer kleinen Nicht-Regierungs-Organisation in Loja realisieren wir erstmals ein Projekt im Bereich Wasserschutz.

Wie schon im letzten Jahresbericht mitgeteilt, haben wir die Zusammenarbeit mit Cisol und damit das Projekt Educalle in Catamayo aufgrund diverser Veränderungen unterbrochen. Das bedeutet, dass 2012 keine Volontärinnen in Catamayo im Einsatz sind.

Vorstandsmitglied Susanne Jakob, die von Sommer 2011 bis Sommer 2012 in Quito weilte, macht verschiedene Abklärungen in Loja bezüglich der Schulinfrastruktur-Projekte und unserer Partnerorganisation Cisol. Ausserdem sucht Susanne geeignete Arbeitseinsätze für schweizerische Volontärinnen. Das Interesse der einheimischen Sozialinstitutionen ist sehr gross. Wir möchten, dass sie Unterkunft und Verpflegung, wie auch die Begleitung und Betreuung der Volontärinnen übernehmen. Leider ist das bis heute keiner der besuchten Institution möglich.

3. Schulinfrastruktur-Projekte mit dem GPL

Obwohl wir schon seit einigen Jahren Schulinfrastruktur-Projekte mit dem GPL und dem gleichen Architekt und Bauleiter realisieren und der Zusammenarbeits-Vertrag im Frühjahr unterschrieben wird, werden die Bauarbeiten erst im Herbst begonnen und enden im Februar 2013.

Duaznillo: In diesem sehr armen und windigen Dorf etwa auf der Pashöhe zwischen Loja und Catamayo gelegen, hat Ecuasur bereits früher ein neues Schulhaus gebaut und die Küche/Essraum renoviert. Die Tische und Bänke für den Essraum sind übergeben worden. Bei meinem Besuch treffe ich die Kinder im Schulzimmer an. Strahlende Blicke empfangen mich und im Chor ertönt: „Buenos dias Señorita.“ Zusammen mit den Eltern wird dieses Jahr das alte Schulhaus renoviert, sodass die zweite Lehrerin bald nicht mehr im Essraum unterrichten muss.

La Granja: Etwas ausserhalb von Malacatos gelegen befindet sich die Schule von La Granja. Das Gebäude weist viele und teilweise so grosse Mauerrisse auf, dass man hindurch sieht. Der Boden hat sich gesenkt. Bei der Renovation wird nun das Fundament tiefer gelegt, so dass kleinere Erdbeben keine Spuren in Mauern und Boden hinterlassen sollten.

San Bernabé: Im Gespräch mit den beiden Lehrpersonen stellt sich heraus, dass die Schule über keine Klärgrube verfügt und die Kinder angehalten werden, das „grosse Geschäft“ zuhause zu verrichten. Das kleine, in der Schule verrichtete „Geschäft“ staut sich unten am Rande des Spielplatzes auf. Die zur gleichen Zeit anwesende Krankenschwester erklärt den anwesenden Eltern und den beiden Lehrpersonen, weshalb der Bau einer Klärgrube sehr dringend ist.

In der Zwischenzeit haben die Eltern die Grube ausgehoben, gepflästert und mit einem schweren Deckel verschlossen. Ein Lüftungsrohr sorgt für Abluft. Ausserdem steht der Wassertank nun erhöht auf einer Säule. Die Schule wird dadurch konstanter mit Trinkwasser versorgt.

Capamaco: In der Schule des Dorfes Capamaco sorgt nun ein Wassertank dafür, dass die Wasserversorgung reguliert und sichergestellt ist. Die WCs und Duschen werden saniert.

4. Schulhaus-Neubau in Viviates in Zusammenarbeit mit dem Kanton Sozoranga

Der Kantons-Hauptort Sozoranga liegt zwischen 2300 und 2800 müM und zählt etwa 7000 Einwohner und Einwohnerinnen. Sozoranga ist der Heimatkanton unserer Repräsentantin Maira Palacios. Rund um das Städtchen ist es hügelig und bewaldet. Im Januar ist Regenzeit und es gibt viel und dichten Nebel.

Ecuasur unterstützt hier die Bienenhaltung und Honigproduktion der einheimischen, landwirtschaftlichen Organisation. Im abgelegenen Dorf Viviates, wo es keine öffentlichen Busse gibt, wird Ecuasur mit dem Kanton zusammen ein Schulhaus bauen. Die Zusammenarbeit mit der kantonalen Behörde ist erstmalig und nimmt viel Zeit in Anspruch, so dass das Projekt erst Ende Jahr bereinigt und unterschriftsreif ist. Ecuasur nimmt sich diese Zeit bewusst, denn die Zusammenarbeit muss gut geregelt und abgesprochen werden. Nun ist der Schulhausbau auf diesem Gelände neben dem bestehenden Schulhäuschen in vollem Gange.

5. Mikrokredite der Bank Grameen

Die Generalversammlung hat einen weiteren, den zweiten Mikrokredit für die Bank Grameen in Loja gut geheissen. Teresa Criolla ist deren Leiterin. Grameen ist mehr als eine Bank mit 4000 Mitgliedern, Grameen ist auch Familie. Da treffen sich die Frauen wöchentlich unter der Leitung eines „Grameen-Technikers“. Sie tauschen sich zu einem Thema aus oder

hören einem kurzen Vortrag zu, zum Beispiel zur Wertschätzung der Frauen. Sie geniessen das gesellige Beisammensein sichtlich. Wöchentlich bezahlen sie einen kleinen Teil ihres Kredites zurück. Die Kleingruppe bürgt, falls einer Frau dies einmal nicht möglich ist. Beim Aufbau ihres Kleinunternehmens erhalten sie technische Beratung. Teresa hat vor kurzem begonnen, die Frauen auch im Bereich biologischer Pflanzenanbau weiter zu bilden. Beide Frauengruppen, die ich besuche, zeigen reges Interesse an diesem Angebot.

6. Wasserschutz-Projekt mit Agreco und der Bezirksbehörde von El Tambo

Agreco ist eine lokale Nicht-Regierungs-Organisation, die im Umweltbereich tätig ist und deren Grundsätze mit denjenigen von Ecuasur übereinstimmen, nämlich:

- die landwirtschaftlichen Projekte sind nachhaltig und
- Weiterbildung für die Landbevölkerung ist wichtig; es ist Hilfe zur Selbsthilfe.

Das motiviert uns, ein Pilot-Projekt mit Agreco zu realisieren. Bei meinem Besuch ist neben dem Leiter Diego Pereira und einem Agronom von Agreco auch Manuel Cueva, ein Mitglied der Bezirksbehörde von El Tambo bei Catamayo anwesend. Manuel Cueva erzählt von den Nöten und Schwierigkeiten der Region und der Bevölkerung. Auf meine Frage, welches das vordringendste Problem sei, antwortet er die Verschmutzung der Wasserquellen. Denn davon werden die Leute, und insbesondere die Kinder, krank.

Die letzte Ecuasur-Generalversammlung hat beschlossen, ein Wasserschutz-Projekt unter der Leitung von Agreco und mit Beteiligung der Bezirksbehörde von El Tambo zu unterstützen. Mit diesem Projekt werden drei Wasserquellen mit Zaun und Hecke geschützt, so dass die Tiere diese nicht mehr verschmutzen können. Kinder und Erwachsene werden über die Wichtigkeit von sauberem Wasser aufgeklärt. Die Flyer dazu sind erstellt, deren Botschaft lautet: „Cuida el agua que es vida e inspiracion“, was soviel heisst wie „Trag dem Wasser Sorge, es ist Leben und Luft“. Zurzeit werden Workshops vorbereitet, um die Bevölkerung für die Problematik zu sensibilisieren.

Die drei Quellen sind mit der Dorfbevölkerung besucht und deren Zustand von Agreco analysiert worden. In Zusammenarbeit mit der Bevölkerung ist bereits eine Quelle mit einem Zaun geschützt und einheimische Pflanzenarten ausgesät worden. Übrigens befindet sich eine dieser Quellen in der Gemeinde San Bernabe, wo Ecuasur dieses Jahr den Bau der Klärgrube und die Installation des Wassertanks für die Schule unterstützt hat.

7. Obstbaum- und Fruchtbaum-Projekt in El Pordel

Seit 2009 begleitet Ecuasur die Obst- und Fruchtbaum-Bauern in El Pordel. Hier gedeihen junge Apfel-, Pfirsich-, Birnen- und Avocados-Bäumchen auf etwa 2800 müM. Der zuständige Agronom des GPL, Fidel Castro, besucht die Pflanzen und berät die Bauern in Bezug auf die Pflege, das Schneiden, die Krankheiten und das Veredeln der Bäume.

8. Agrarökologisches Grossprojekt des GPL

Ecuasur ist in das Teilprojekt „Bienen“ involviert.

In Sozoranga nehme ich an einer Weiterbildung der Imker teil. Aulis Rojas, mit dem wir schon einige Jahre zusammenarbeiten und der Verantwortlicher des Teilprojektes „Bienen“ ist, blendet zu Beginn einen Satz von Albert Einstein ein, dem ich im Herbst hier in der Schweiz im Film „More than honey“ wieder begegne: „Wenn die Biene von unserem Planeten verschwindet, werden die Menschen nur noch vier Jahre überleben“. Ob es vier Jahre oder einige mehr sind, bleibe dahin gestellt; die Wichtigkeit der Bienen für das Bestäuben der Blütenpflanzen ist unbestritten. Mit diesem Projekt soll die Bienenhaltung verbessert und die Produktion von Honig gesteigert werden. Honig ist nicht nur ein

wertvolles Nahrungsmittel für die sich selbstversorgenden Bauernfamilien, Honig ist auch ein weiterer Produktionszweig für sie. Mit dem Verkauf von Bienenhonig und Pollen sind dringend benötigte Geldeinnahmen möglich.

Seit 2010 unterstützt Ecuasur 12 landwirtschaftliche Organisationen in der ganzen Provinz Loja mit je 20 Imkerfamilien. Schwerpunkt dieses Jahres ist die Verbesserung der Hygiene bei der Ernte des Bienenhonigs und das Gewinnen von Pollen für den Verkauf. Ich erlebe die Instruktion von Aulis, wie eine Pollenfalle installiert und gehandhabt wird, gleich mit. Aulis arbeitet sorgfältig und mit grosser Geduld. Seine Lehrmethode ist „Vorzeigen und nachmachen“ und für die Bauernfamilien ist es auch „Learning by doing“.

Das Interesse an diesem Projekt ist gross. Dieses Jahr sind 4 weitere Organisationen beigetreten. Darunter sind 40 Imkerfamilien, die die kleinen, einheimischen Bienen ohne Stacheln halten, teilweise in Kartonschachteln. Aulis hat auch mit diesen Bienen Erfahrung und gibt sein Wissen und Können mit Enthusiasmus weiter. Die Bienen ohne Stacheln produzieren weniger Honig, dafür kann mit diesem ein höherer Preis erzielt werden. Der Geschmack ist intensiver und er gilt traditionell als Heilmittel und wird auch in Apotheken verkauft.

Der Verein der Bienenproduzenten der Provinz Loja ist gegründet. Alle Organisationen, die im Projekt mitmachen, sind Mitglieder geworden. Der Verein soll den Imkern als Netzwerk dienen und den Austausch von Informationen und Wissen über die Bienen erleichtern. Auch der Verkauf des Honigs wird damit gefördert und vereinfacht. Jede Organisation hat 2 Imker ausgewählt, die sich in Kursen praktisch weiterbilden. Diese zeigen dann das Erlernte zuhause den anderen Imkern. So wird Wissen auf gute Art und Weise vermehrt.

9. Schluss

Ich möchte meinen Jahresbericht schliessen mit den Dankesworten von Aulis, die uns letzten Frühling per Mail erreicht haben und die auch an Sie alle gerichtet sind:

“Ich bin sehr dankbar und zufrieden für die Unterstützung von Ecuasur. In Tat und Wahrheit bin ich und auch die vielen Leute aus der Provinz Loja im Süden von Ecuador, die an den Projekten von Ecuasur teilgenommen haben, Gott sehr dankbar. Ich bin ihm sehr dankbar, weil er es war, der euch nach Loja gebracht hat, um uns zu unterstützen. Ihr habt viele von unseren Träumen verwirklicht. Gleichzeitig haben sich unsere Ziele erfüllt. Den begünstigten Familien wurde sehr viel geholfen, weil sie ihren Honig nun verkaufen können. Von ganzem Herzen danke ich jedem einzelnen Mitglied von Ecuasur, allen Helfern und Helferinnen und auch ihren Familien und Freunden, welche aktiv sind und Spenden generieren, die bedürftige Familien in unserer Provinz unterstützen.“

Carlota Erismann, März 2013